

Romantics newly arranged

F r e d e r i c C h o p i n

R a i n d r o p - s o n g

A r r a n g e m e n t (S A T B)
M a n f r e d S i e v r i t T s

Raindrop-Song. Wir wissen, dass Frederic Chopin an einer *TBC* (andere Diagnosen sprechen heute von einer Mukoviszidose) litt und dann daran auch früh gestorben ist. Er kränkelte lange daran, wollte dem harten Winter in Polen aus dem Wege gehen und zog in der kalten Zeit mit seiner Freundin George Sand nach Valldemosa auf Mallorca, heute ein bekannter Chopin-Wallfahrtsort für Touristen. Er hatte sich aber in der vermeintlich wärmeren Mittelmeerinsel getäuscht, wie Sand in ihrem Buch „A Winter in Mallorca“ schildert. Kaum geheizte Räume halten auch dort die Erinnerung an den Polen-Winter wach. Die *TBC* wurde natürlich nicht besser und er sagte und schrieb, in seiner Brust ein ständiges Klopfen und Tropfen zu spüren.

In seinem Des-Dur Prelude soll das zum Ausdruck kommen. Der Name „Regentropfen“-Prelude überträgt die Gefühle Chopins nur ungenau, aber doch in der emotionalen Stimmung eindrucksvoll. Zwar beginnt der Song ebenfalls und entsprechend dem Titel mit der Assoziation an Regentropfen, doch im weiteren Verlauf hört man, dass da noch etwas anderes gemeint ist: das Pochen in der Brust, die depressive Stimmung, den Regen aus dem Körper nehmen – „Stopp the rain!“ Und natürlich erscheinen auch hier in sentimental veränderter Form die gleichen pochenden Achtel, die wir aus dem Original kennen.

eres

Eres Choredition 3551-3

Vorwort

Wie bei meinen „Classics Newly arranged“ werden in diesen berühmten „romantischen“ Stücken die Themen der Originale, die wohl jedem Musikliebhaber bekannt sind und dem Stil der Romantik zugeordnet werden, durch Ausdrucksmittel der Jazz- und Popmusik neu und humorvoll arrangiert.

Der Humor entsteht dadurch, dass durch die Erinnerung an die bekannte Funktion, an den Titel oder die historische Bedeutung des jeweiligen Stückes die Originale parodistisch oder Travestie-ähnlich neu gestaltet, manchmal verballhornt – aber immer mit Respekt vor den großen Meistern verfremdet werden. Dabei kann durchaus der ernste Hintergrund, wie in einem Chopin-Klavierstück, erhalten bleiben, wenn etwa die dissonante Harmonik die traurige, depressive Stimmung eines kranken Musikers verstärkt; oder wenn der im Original schon zuckerhonigmarzipanschokoladensüße (russische) Weihnachtsduft das Stück noch – na, sagen wir nicht kitschiger, sondern zuckerwattiger macht; oder wenn das Jazz-Arrangement aus den eckigen, zackig auftretenden Nussknacker-Figuren beweglich „swingende“ moderne Tänzer entstehen lässt. Und der Text, der den originalen Instrumentalstücken aufgezwungen ist, wird überwiegend den Eindruck verstärken, dass das Schmunzeln hier eine angemessene Zuhörerreaktion ist.

Die Romantik beginnen wir mit Beethoven, der ja aus der Wiener Klassik hervorgeht und dann mit seinen Spätwerken (späte Klaviersonaten und Streichquartette, Missa Solemnis u.a.) die folgende Romantik-Periode weit vorweg nimmt. So hat Beethoven seinen Platz am Anfang der „Romantics“ als Übergang von der Klassik zu Recht.

Neben zwei frühromantischen Klavierstücken – einem einfachen von Robert Schumann und einem traurigen Prelude von Frederic Chopin – werden berühmte romantische Orchesterstücke von Friedrich Smetana und Peter Iljitsch Tschaikowsky ausgewählt und „newly arranged“. Und fast wie zu erwarten ist, endet die Auswahl beim Spätromantiker Richard Wagner, der – begrifflich paradox klingend – mit der chromatischen Harmonik und mit seiner „Endlosen Melodie“ dem Stil der Romantik ein Ende bereitet hat. Denn „endlos“, die endlose Folge von Spannungsakkorden, die sich nicht auflösen, nicht zur Ruhe zu kommen scheinen, und die schier endlosen Melodielinien, lässt sich künstlerisch und stilistisch nicht mehr steigern. Sie fordern einen völligen Neuanfang (im Expressionismus) heraus.

Das Jazz-Arrangement lässt sich auf dieses „Endlos-Problem“ gar nicht ein, denn seine dissonanten Akkorde provozieren nicht eine Hörerwartung auf nachfolgende harmonische Auflösungen hin, wie sie bei Wagner ins Endlose hinausgeschoben und uns vorenthalten werden. Unser Wagner-Arrangement greift ein anderes (als das harmonische) Phänomen heraus: die Leitmotive, die sich im Spiel nacheinander und übereinander eine „Jazzmetamorphose“ gefallen lassen müssen.

Unterstellen wir einmal, dass auch die manchmal sensiblen Romantik-Komponisten Humor hatten und sich ein Schmunzeln nicht hätten verkneifen können.

Erneut viel Spaß wünscht

Manfred Sievritts

3. Raindrop - Song

Frederic Chopin

Arrangement and words: **Manfred Sievritts**

♩ = 68

SOPRANO

ALTO

TENOR

BASS

mf drop *mf* drop

mf drop drop

mf drop drop

mf drop

6

S.

A.

T.

B.

drop drop drop drop drop drop

drop drop drop drop drop drop

drop drop drop drop

drop drop drop drop drop

10

S.

A.

T.

B.

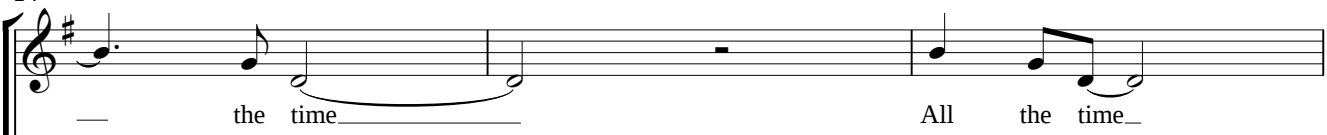
drop drop drop drop drop All the time All

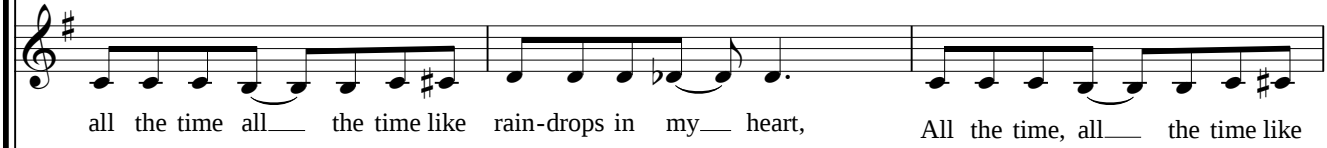
drop drop drop drop drop drop All the times it feels like rain-drops in my heart,

drop drop drop drop drop drop All the times it feels like rain-drops in my heart,

drop drop drop drop drop drop All the times it feels rain - drops are in my

14

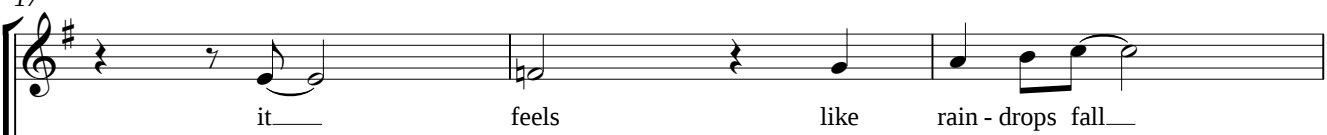
S.  the time All the time

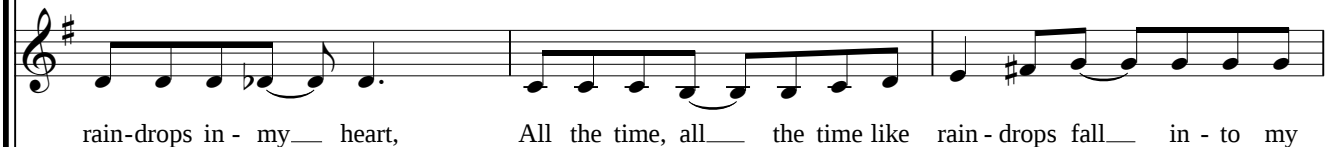
A.  all the time all the time like rain-drops in my heart, All the time, all the time like

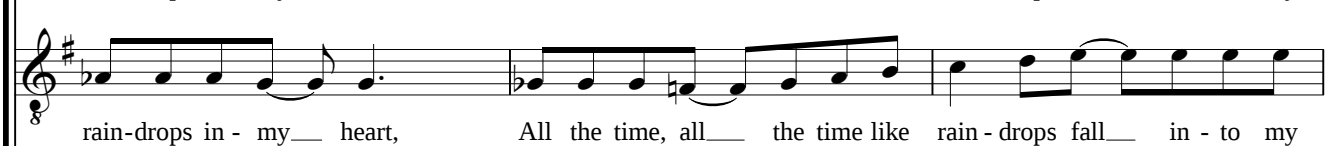
T.  all the time all the time like rain-drops in my heart, All the time, all the time like

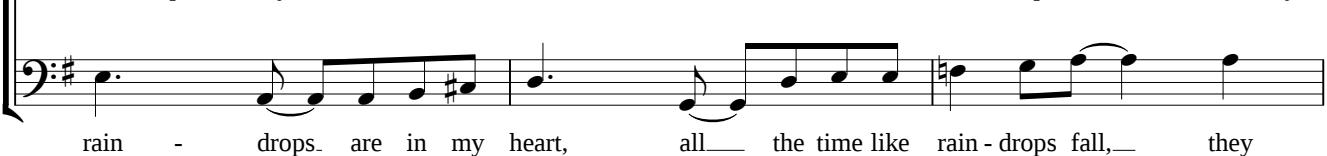
B.  heart. It feels like rain - drops are in my heart. It feels like

17

S.  it feels like rain - drops fall

A.  rain-drops in - my heart, All the time, all the time like rain - drops fall in - to my

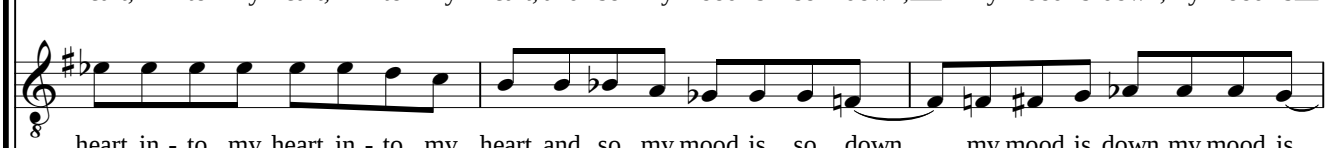
T.  rain-drops in - my heart, All the time, all the time like rain - drops fall in - to my

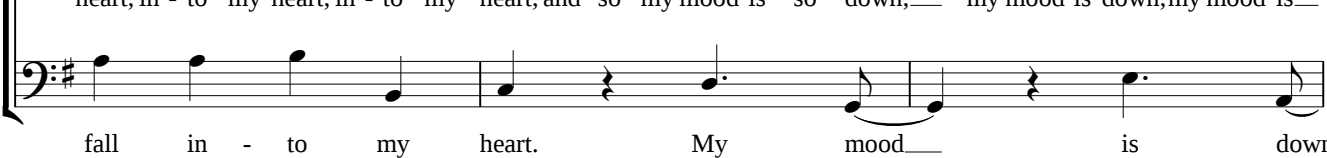
B.  rain - drops are in my heart, all the time like rain - drops fall, they

20

S.  in - to my heart. And my mood is

A.  heart, in - to my heart, in - to my heart, and so my mood is so down, my mood is down, my mood is

T.  heart, in - to my heart, in - to my heart, and so my mood is so down, my mood is down, my mood is

B.  fall in - to my heart. My mood is down,

31

S. *drop* *drop* *drop* *f* All the time

A. *p* *drop* *drop* *f* All the time

T. *p* *drop* *drop* *f* All the time

B. *p* *drop* *drop* *f* All the time

34

S. — it feels: *ff* Stop the rain - drop!

A. — it feels: *ff* Stop the rain - drop!

T. — it feels: *ff* Stop the rain - drop!

B. — it feels: *ff* Stop the rain - drop!